

Den eigenen Betrieb mit anderen besser machen

Die Workshop-Reihe „Unternehmerwerkstatt“ geht in eine neue Runde

Wer ein Handwerksunternehmen führt, muss sich mit den verschiedensten Fragen auseinandersetzen: Wie gehe ich mit Krisen um? Wie kann ich meine Mitarbeiter mitnehmen? Wie organisiere ich die Prozesse im Betrieb effizient? Oft kann es hilfreich sein, sich dabei nicht nur auf sich selbst zu verlassen, sondern sich mit anderen Unternehmern auszutauschen und sich externe Unterstützung zu holen. Dafür gibt es bald wieder die „Unternehmerwerkstatt“. Der Unternehmer Florian Schmidberger war selbst Teilnehmer und sagt: „Mein Unternehmen hat neue Wege beschritten und sich zukunftsfähig aufgestellt. Ein wesentlicher Bestandteil hierbei war meine Teilnahme an der Unternehmerwerkstatt. Anhand der verschiedenen Themenblöcke sowie dem Netzwerken mit anderen Unternehmerinnen und Unternehmern konnte ich viele neue Aspekte der Unternehmensentwicklung und -führung gewinnen.“ Die Werkstatt vermittelt Methoden und Werkzeuge professioneller Unternehmensführung, zeigt Chancen und

Handlungsspielräume auf, ermöglicht Austausch unter Gleichgesinnten und bietet Referenten mit langjähriger Erfahrung. Das Format richtet sich an Unternehmer, Führungskräfte und Übernehmer. „Ich konnte unglaublich viele Tipps und wertvolle Einblicke in die teilnehmenden Unternehmen bekommen. Noch heute bin ich mit vielen der Teilnehmenden in einem konspirativen Austausch. Ich kann die Unternehmerwerkstatt allen Menschen ans Herz legen, die an sich und ihrem Unternehmen arbeiten möchten. Die Referenten sind Experten und verstehen ihr Handwerk“, sagt Dirk Abel von der Dekro Abel GmbH. Die Werkstatt hat eine Laufzeit von vier Monaten und findet hybrid statt – mit zwei Präsenz-Veranstaltung im Januar und April 2023 und Online-Veranstaltungen im Februar und im März. Die Kleingruppe bleibt über die gesamte Dauer zusammen und wird von den Referenten und der BWHM GmbH begleitet.

Infos und Anmeldung unter: www.bwhm-beratung.de/unternehmerwerkstatt



Die Werkstatt vermittelt Methoden und Werkzeuge professioneller Unternehmensführung und ermöglicht Austausch unter Gleichgesinnten. Foto: Jacob Lund – stock.adobe.com

Zukunftssorgen im Landeshandwerk

Aktuelle Konjunktur-Umfrage des BWHT

Die Sorgen im Handwerk werden größer. Energieintensive Betriebe stehen vor existenzbedrohenden Herausforderungen und wünschen sich endlich klare Perspektiven zur Umsetzung der angekündigten Hilfsprogramme und Entlastungsmaßnahmen. Die aktuelle Konjunkturumfrage des Baden-Württembergischen Handwerkstags (BWHT) zeigt, dass die Handwerksbetriebe im Land ihre wirtschaftliche Lage für das dritte Quartal des Jahres zunehmend schwächer einschätzen.

Immer weniger Betriebe bewerten ihre Lage als gut

Nur noch 59 Prozent der Betriebe schätzen ihre Lage im dritten Quartal als gut ein. Im Herbst 2019, noch vor der Pandemie, konnten dies fast drei von vier Betrieben sagen. Die steigenden Energiekosten und der Materialmangel in vielen Gewerken setzten die Betriebe zunehmend unter Druck. Gerade in den Gewerken, die stark von Privatkunden abhängig sind, trübte sich die Stimmung ein: Jeder vierte Nahrungsmittelbetrieb (26 Prozent) und Dienstleistungsbetrieb (24 Prozent) bewertet die Lage als schlecht, ebenso jeder fünfte Gesundheitshandwerker (20 Prozent).

Die hohen Energiepreise und zudem die Kaufzurückhaltung der Kunden machen den Betrieben Sorgen. Noch immer am positivsten

gestimmt sind die Ausbaubetriebe, bei denen bis September drei von vier die Lage als gut bewertet (75 Prozent). Aber auch hier wurde die Stimmung schlechter: Im dritten Quartal 2021 lag der Wert noch bei 83 Prozent. Auch der Auftragseingang ist weiter rückläufig: Nur 22 Prozent der Betriebe zogen mehr Aufträge an Land, 30 Prozent dagegen klagten über Rückgänge. Noch vor einem Jahr war das Verhältnis umgekehrt.

Der Ausblick auf das vierte Quartal ist teils düster: Jeder vierte Betrieb (25 Prozent) erwartet eine weitere Verschlechterung, knapp 60 Prozent eine gleichbleibende Lage auf dem derzeit niedrigen Niveau. 16 Prozent der Betriebe erwarten eine Verbesserung. Wegen der Energiekrise und der damit stark steigenden Kosten blickt besonders das energieintensive Nahrungsmittelhandwerk besorgt in die Zukunft: 41 Prozent der Betriebe erwarten eine Verschlechterung ihrer wirtschaftlichen Lage, weitere 40 Prozent eine gleichbleibend trübe Lage. Selbst im Bauhauptgewerbe, das bislang eher gut durch Krisen gekommen ist, nimmt der Optimismus ab: Zwar erwarten 74 Prozent der Betriebe eine gleichbleibende Lage, aber auch 21 Prozent eine Verschlechterung.

Die vollständige Konjunktur-Umfrage des BWHT unter: www.bwht.de/konjunktur



Beim diesjährigen Fachtag zum Programm stand die tägliche Leistung von Ausbildern im Mittelpunkt.

Foto: BWHM

Ohne Ausbilder geht es nicht

Das Programm „Erfolgreich ausgebildet“ unterstützt Auszubildende und Betriebe und sorgt für eine bessere Ausbildungsqualität

Ob Fachanleiter, Motivator, Führungskraft, Seelenröster oder Kollege – Ausbilder müssen einer Vielzahl von Rollen im Ausbildungsalltag gerecht werden und dürfen das normale Tagesgeschäft dennoch nicht vernachlässigen. Das vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus geförderte Programm „Erfolgreich ausgebildet – Ausbildungsqualität sichern“ unterstützt Auszubildende in gefährdeten Ausbildungsverhältnissen und trägt so zur Sicherung der Ausbildungsqualität in den Betrieben bei. Beim diesjährigen Fachtag stand die tägliche Leistung von Ausbildern im Mittelpunkt. „Ausbilder in Betrieben haben eine besonders verantwortungsvolle, zugleich auch eine oft sehr herausfordernde Aufgabe. Gleichzeitig ist die betriebliche Ausbildung Gold wert, jede Fachkraft wird gerade im Handwerk dringend gebraucht. Deshalb ist es wichtig, den Ausbildern die bestmögliche Unterstützung zu bieten“,

so Peter Haas, Hauptgeschäftsführer beim Baden-Württembergischen Handwerkstag (BWHT).

Seit Beginn von „Erfolgreich ausgebildet“ wurden über 5.000 Auszubildende und mehr als 300 Betriebe betreut. In über 80 Prozent der abgeschlossenen Fälle konnte ein Ausbildungsabbruch verhindert werden. Nicole Hoffmeister-Kraut, Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus, bedankte sich bei allen engagierten Ausbilderinnen und Ausbildern: „Mit Fachkompetenz, persönlichem Einsatz und menschlichem Gespür leben und ermöglichen Sie das Erfolgsmodell der dualen Ausbildung. Jedes Unternehmen tut gut daran, der beruflichen Ausbildung einen hohen Stellenwert zu geben.“ Die Ausbildung im eigenen Betrieb sei die beste Strategie, um den eigenen Fachkräftenachwuchs zu sichern. Dabei sei die Ausbildungsqualität entscheidend. David Reißweber, Abteilungsleiter und verant-

wortlich für die Ausbildung im Sanitätshaus Fuchs+Möller GmbH, sowie Bianca Look-Hummel, Ausbildungsleiterin bei der SchwörerHaus KG, konnten nicht nur direkt aus dem Ausbildungsalltag berichten, welche Anforderungen es in der Ausbildung heute gibt. Sie lieferten auch Beispiele für gute Lösungen. Sylvia Kotte-Mandel von der Handwerkskammer Heilbronn-Franken berichtete, mit welchen Themen die Ausbildungsbetriebe auf sie zukommen und wie die Kammern als Partner der Betriebe Unterstützung bieten. Insgesamt standen Themen wie das neue Selbstverständnis der heutigen Auszubildenden, Diversität in der Ausbildung und damit verbundene neue Anforderungen an das Ausbildungspersonal, aber auch Qualifizierungs- und Austauschmöglichkeiten für Ausbilder im Mittelpunkt.

Infos zum Programm: www.erfolgreich-ausgebildet.de



Die Delegation des Baden-Württembergischen Handwerkstags informierte sich am Hauptstandort von Vodafone in Düsseldorf über Technologien für das Handwerk BW.

Foto: BWHT

Das Handwerk BW zu Gast bei Vodafone

Digitale Lösungen für das Handwerk und Breitbandausbau im Fokus

Der Landesausschuss für Technologie, Digitalisierung und Innovation des Baden-Württembergischen Handwerkstags (BWHT) besuchte Ende September den Netzbetreiber Vodafone in Düsseldorf. Vertreter aus Fachverbänden des Landeshandwerks informierten sich bei dem Großkonzern über den Stand des Breitbandausbaus und die flächendeckende 5G-Netzabdeckung. Für das Handwerk kann diese Technik ganz konkrete Vorteile haben: Wenn beispielsweise der Heizungsinstallateur vor Ort in einer ländlichen Gegend in Echtzeit die Heizung digital warten und die Ergebnisse live an

den Betrieb übermitteln möchte, ist das mit Hilfe der 5G-Technologie kein Problem mehr.

5G bedeutet nicht nur Internetverbindung

Vor allem in Baden-Württemberg sieht Vodafone großes Potenzial, auch für das Handwerk. Schon jetzt gibt es viele digitale Lösungen, die nicht nur die Internetgeschwindigkeit betreffen. Im sogenannten 5G-Lab des Konzerns werden aber nicht nur Handys getestet: Vodafone beteiligt sich an vielen Kooperationsprojekten, wie beispielsweise die Nutzung smarter Bienenstöcke, mit

denen Imker von zuhause ihre Bienen live überwachen können, ohne zum Bienenstock hinfahren zu müssen, um so CO₂ einzusparen. Auch Baustellen werden digitalisiert: Durch die hohe Geschwindigkeit der 5G-Übertragung können Bauprojekte in Echtzeit überwacht werden. Baden-Württemberg ist flächenmäßig eines der größten Bundesländer, was dazu führt, dass gerade im ländlichen Raum noch viel zu tun ist, was die Netzabdeckung und das Highspeed-Internet angeht. Der BWHT wird sich weiter dafür einsetzen, dass Digitalisierung und Technologie im Handwerk vorangebracht werden.

Kritik an Maßnahmen

Vorschläge der Gaskommission

Mitte Oktober hat die Kommission Gas und Wärme der Bundesregierung Vorschläge zur Entlastung von Bürgern und Unternehmen gemacht. Auch wenn die Übernahme einer Abschlagszahlung und eine Preisbremse ab März in die richtige Richtung gingen, kämen sie doch zu spät und würden nicht weit genug gehen, so Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold: „Die dramatische Situation vieler Handwerksbetriebe – also ausgerechnet jener, die als Familienbetriebe seit Generationen Millionen Arbeitsplätze sichern, standorttreu sind, in der Ausbildung das größte Engagement zeigen – scheint nicht in vollem Umfang erkannt worden zu sein.“ Der Handwerkstag fordert umgehende Härtefallhilfen für besonders betroffene Betriebe und eine schnelle Lösung für das Problem, dass viele Unternehmen derzeit überhaupt keine Versorgungsverträge mehr erhalten.

KURZ UND BÜNDIG

Nachrücker immer willkommen

Bis Ende September wurden im baden-württembergischen Handwerk 17.412 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen. Dies bedeutet 2,3 Prozent weniger als im Vorjahr. Das Handwerk hofft daher, dass sich im vierten Quartal noch Nachrücker finden. Trotz der insgesamt rückläufigen Gesamtzahl hat sich der Abstand zum Vorjahr im Vergleich zum Vormonat verringert. Positive Rückmeldung gab es im Beruf Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Gebäudetechnik: Die Ausbildungszahl stieg um 0,7 Prozent. Im Bereich Elektronik gab es sogar einen kräftigen Zuwachs um knapp sechs Prozent. Viele weitere Berufe lagen hingegen deutlich im Minus. So ging die Zahl der Auszubildenden im Friseurhandwerk um rund sieben Prozent zurück und die der Bäcker um ganze 22 Prozent. Kfz-Mechatroniker bleibt der beliebteste Beruf. Eine Neuheit: 21 Verträge wurden von Personen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit geschlossen.

Unternehmerfrauen mahnen

Rund 120 Unternehmerfrauen aus dem Landeshandwerk haben sich in Überlingen zu ihrer jährlichen Landesverbandstagung getroffen. Unter der Schirmherrschaft der Arbeitskreise Friedrichshafen, Ravensburg und westlicher Bodenseekreis gab es einen intensiven Gedankenaustausch in schöner Umgebung. Mit Sorge blickte die Präsidentin der Unternehmerfrauen BW, Ruth Baumann, auf aktuelle Entwicklungen und betonte, dass die Verschwendung von Ressourcen, lange Lieferketten und endloses Wachstum ihren Preis hätten. Der Green Deal und die schnelle Transformation der Wirtschaft könnten nicht die alleinige Antwort sein. Nicht nur die Kostenexplosion, auch viele Vorgaben und Rechtsvorschriften seien für viele Gewerke nicht leistbar. Hunderte Familienbetriebe kämpften nicht nur um die Arbeitsplätze ihrer Mitarbeiter, sondern auch um das blanke Überleben ihres Unternehmens. Der Appell der Präsidentin an die Politik war auch eine Handreichung. „Handwerk bedeutet Zukunft schaffen und – das geht nur gemeinsam.“

IMPRESSUM

Verantwortlich: Peter Haas, Redaktion: Marion Buchheit, Heilbronner Straße 43, 70191 Stuttgart, Tel. 0711/263709-105, E-Mail: buchheit@handwerk-bw.de